Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **18 (1908)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ohne die geringste Störung zu bemerken, während reife Tomaten mir schon manchmal Verdauungsstörungen verursacht haben. Also der grüne oder reife Zustand der Tomate ist es sicher nicht, auch wird die Tomate selbst wohl nie die direkte Veranlassung des Todes sein; wohl aber kann ihre Reizwirkung ein vorhandenes Unwohlsein verschlimmern. Da sich bei einer vorhandenen Verdauungsstörung oder auch bei den infolge Luftdruckschwankungen eintretenden Unpäßlichkeiten die genossenen Tomaten unangenehm bemerkbar machen, so ist man leicht geneigt, der Tomate die ganze Schuld zuzuschieben. Es entzieht sich meiner Kenntnis, ob die Frucht, die ja wie die Kartoffel zu den Nachtschattengewächsen gehört, auch Solanin enthält. Auch die Kartoffel hinterläßt eine gewisse narkotische Wirkung. Vielleicht deutet auf ein solches Gift ihr Beinamen „Liebesapfel" hin. Jedenfals ist sicher, daß die Tomate ihre ausgebreitete und beliebte Verwendung zu Bratenbeigüssen jener als Trinkreiz sich äußernden Wirkung dank, die in Verbindung mit fettigen Stossen (Oel, Fett, Käse) sich noch steigert.

Es wäre gut, wenn auch andere Vegetarier ihre Beobachtungen und Erfahrungen mitteilen wollten. (Vegetarische Warte.)

Korrespondenzen und Heilungen.

Coudry (Frankreich), den 10. Juli 1908.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauters Institut Genf.

Geehrter Herr Doktor.

Sie haben im Monat Mai in Sauter's Annalen die Heilung vom kleinen Lebez berichtet der an einer Gehirnhautentzündung litt die ihm in einem sehr schlechten Zustand setzte.

Am 11. Januar crt., als das Kind anfing außer Gefahr zu sein, dank der electro-homöopathischen Kur die bei ihm seit dem 3. angewandt wurde, wurde seine Mutter, Frau Lebez, sehr geschwächt in Folge der Müdigkeit und den Gemütsaufregungen die sie seit 14 Tagen ertrug, von einem **akuten Gelenkreumatismus** befallen. Der Arzt erklärte sofort der Fall sei ernst und daß, ohne Eintritt einer jeden Komplikation, müße man auf eine sechs wöchentliche Dauer der Krankheit rechnen. Dann befiehl er der Kranken Natrum Salicylicum, welches sie während eines Tages gegen ihren Willen einnahm, da sie durch Erfahrung die schlimmen Folgen dieses Mittels kannte.

Am folgenden Tage schon wollte sie die Electro-Homöopthie versuchen, die so große Dienste im schlimmen Falle ihres Sohnes geleistet hatte; sie nahm die folgenden Mittel ein: L 1 + L 2 + A 2 + F + Art. in zweiter Verd; 2 Korn L 1 alle 4 Stunden trocken, 1 A 3 morgens, mittags und abends. Einreibungen der kranken Gelenke und der Wirbelsäule mit Rotem Fluid L 5 + A 2 + O 5, Einsalbung mit Roter Salbe nach den Einreibungen der Gelenke. Als sie diese Kur am 12. Januar anfing, hatte Frau Lebez 40° C. Fieber; alle Gelenke, vom Fuß bis zu der Hüfte, waren erkrankt, und jede Bewegung war unmöglich.

Nach einigen Tagen war das Fieber verschwunden, die Gelenke der Beine weniger schmerzlich, der Harn wurde wieder klar und alles deutete an daß das Leiden schon der Kur wich. Sie bekam nachher noch einige Schmerzen an den Ellbogen, Handgelenken und Fingern aber sie waren nicht mehr so heftig wie am Anfang. Endlich nach 10 Tagen war die Kranke schon genesend und fing an aufzustehen und vor Ende des Monats war sie gänzlich geheilt trotz der kalten und feuchten Temperatur der wir damals ausgesetzt waren. Frau Lebez gra-

tuliert sich noch einmal die Electro-Homöopathie gebraucht zu haben.

Empfangen Sie, geehrter Herr Doktor, die hochachtungsvollsten Grüße

von Ihrem Ergebenen

Gilbert.

Silveira Martins (Brasilien), den 15. Juli 1908.

Herrn Heinen,

Direktor des Sauter'schen Institutes Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Ersuche Sie gefl. die folgenden Fälle von Heilungen, welche ich durch Ihre Mittel ermöglicht habe, in Ihren Annalen zu veröffentlichen. Antonio Bolsan, 68 Jahre alt, wohnhaft in Val Veneta, Distrikt Cachoeira, litt an einer **chronischen Magenentzündung,** und war teils in Folge der Krankheit selbst, teils in Folge von vielen von mehreren Aerzten bekommenen Arzneimitteln, in einem so hohen Grade geschwächt, daß er sich kaum mehr aufrecht halten konnte, und übrigens sein Zustand kaum mehr Hoffnung auf Heilung zuließ. Sein Magen ertrug keinerlei Nahrung mehr. Am 9. März wurde ich zu ihm gerufen, um ihn in Behandlung zu nehmen. Ich verordnete ihm L 2 + N, 2. Verd.; dann 3 mal täglich je 3 Korn L 1 trocken, zu gleicher Zeit hatte er eine Tasse Hühnerfleischbrühe zu trinken. Außerdem verordnete ich Umschläge auf den Magen mit: L 5 + O 5 + N + B Fl. Am 14. Tage der Behandlung konnte sein Magen bereits Milch, Huhn, Reis, Eier und einige grüne Gemüse, die ich in die Fleischbrühe hinein tun ließ, ganz gut vertragen.

Ein Monat später war der Patient wieder vollkommen hergestellt und blieb seitdem auch immer gesund.

Frau Terese Bevilachua, 28 Jahre alt, litt an **Magenerweiterung** mit **unregelmäßigen Monatsregeln** und **Weißem Fluß,** alle diese verschiedenen organischen Störungen hatten eine starke **Blutarmut zur Folge.** Ich gab ihr: L 1 + A 3 + O 1 im Liter Wasser, zu den Mahlzeiten 5 Korn L 1 trocken zu nehmen; äußerlich 2 mal täglich eine gelbe Vaginal-Einspritzung, was alles von sehr guter Wirkung war. Nach 43 tägiger Behandlung vollständige Heilung.

Herr Baptista Descussi war seit mehreren Jahren an einem **Blasenkatarrh** erkrankt. Seine Krankheit war sehr schmerzlich. Er war schon von mehreren Aerzten behandelt worden, unter anderen auch im Charité-Spital von St.-Marie, was aber gar keine Besserung zur Folge hatte. Wenn auch manchmal eine kleine Besserung einzutreten schien, so verschlimmerte sich wieder sein Zustand nach wenigen Tagen. Auf den Rat von mehreren Personen, welche ich geheilt hatte, kam er zu mir um mich zu konsultiren. Am 2. April begann ich seine Behandlung. Sie bestand in: L 1 + A 2 + O 10 + F 1, 3 Verd. Aeußerlich, Sitzbäder mit: L 2 + A 2 + O 6 + B. Fl., Umschläge mit denselben Mitteln. Für die Nacht ein Supp. A.

Wenige Tage nach Beginn der Behandlung fing sein Zustand an sich schon etwas zu bessern, und am Ende der vierten Woche war die Heilung schon eine so vollständige, daß jede Behandlung aufgegeben werden konnte. Ein Rückfall ist seitdem nicht mehr eingetreten.

Frau Marie, Wittwe Barreiro, litt an einer **Lebervergrößerung** und infolgedessen an sehr großen **Verdauungsbeschwerden.** Sie hatte schon die verschiedensten Aerzte zu Rate gezogen ohne daß dadurch ihr Zustand, auch nicht im Mindesten, gebessert wurde. Ihr Magen wurde mehrere Monate lang mit der Sonde ausgespült. Während meines Aufenthaltes in St.-Marie im Monat Januar wurde

ich zur Behandlung zugezogen, und in Anbetracht ihrer Schwäche riet ich ihr die Sauter'schen Mittel anzuwenden wozu sie sich sehr gerne entschloß. Am 10 Januar begann sie die Kur, und zwar mit folgenden Mitteln: F 1 + A 2 + O 1, 2. Verd. L 1 trocken genommen. Umschläge mit: O 5 + L 5 + F 2 + A 2 + G. Fl. Einreibung der Magengegend mit roter Salbe und der Lebergegend mit gelber Salbe. Schon in den ersten Tagen begann die Besserung und Ende März war sie als geheilt entlassen. Sie ging vollkommen gesund nach Spanien um dort ihre Verwandten zu besuchen und um dort ihre geschäftlichen Interesse zu erledigen. Ihre Kinder blieben in St.-Marie wo diese Dame ein reiches Vermögen in Häusern besitzt. Vor Beginn meiner Behandlung hatte sie für ihre Krankheit Fr. 20.000 ohne den geringsten Nutzen ausgegeben; ihre Heilung mit den wunderbaren Sauter'schen Mitteln hat ihr kaum Fr. 40 gekostet.

In der Hoffnung Ihnen demnächst wieder verschiedene Heilungsfälle zur Kenntnis bringen zu können, grüße ich Sie freundlichst.

Ihr ganz Ergebener

Domingo Diaz de Vega.

Bordeaux (Frankreich), den 8. Mai 1908.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Geehrter Herr Doktor.

Im Monat September vorigen Ihres schrieb ich Ihnen wegen meinem Dienstmädchen die an **Anschwellungen der Halsdrüsen** seit ungefähr 20 Jahren litt. Dieselben waren bald mehr, bald weniger schmerzhaft und als die Patientin Ihre Kur anfing hatte sie dicke harte Knoten um den Hals herum. Sie war schon von verschiedenen Aerzten behandelt worden, aber immer vergebens. Sie machte sogar eine 1/4 jährige Kur nach dem System der alten Homöopathie mit Sulph., Mercur ꝛc. was ihr aber auch nicht die erhoffte Heilung brachte. Nur Ihre herrlichen Sternmittel waren im Stande nach zwei Monaten auch wirklich eine vollständige Heilung herbeizuführen; jetzt fühlt sie sich ganz gesund und seit dieser Zeit, also seit ungefähr 6 Monaten, sind keine Drüsenknötchen mehr erschienen, trotz vielfacher Erkältungen.

Sie hatten vorordnet: L 1 + Art. + O 1 je 1 Korn im Liter und Einreibungen mit roter Salbe.

Das Mädchen dankt Ihnen herzlich.

Empfangen Sie, geehrter Herr Doktor, meine hochachtungsvollsten Grüße. **Frau S. D.**

Hannover, den 10. Juni 1908.

An die Direktion
des Sauter'schen Institutes Genf.

Geehrter Herr Direktor.

Zur gefl. Kenntnißnahme habe ich Ihnen heute nachstehende Fälle zu bringen.

Ein Herr litt bereits 4 Jahre an **nervösen Magenkrämpfen.** Dieselbe stellten sich gewöhnlich zu einer bestimmten Zeit ein. Ich verordnete: A 1 + O 1, A in hohen Verd. Morgens und abends 5 Korn L 1 trocken. Zu der Zeit wo sich der Schmerz einstellte 5 Korn F 1 ebenfalls trocken. Aeußerlich auf den Magen Umschläge mit demselben Mittel + W. Fl.

Nach einer vier wöchentlichen Kur waren die Schmerzen für immer verschwunden. Der Herr geht seiner gewohnten Arbeit wieder nach.

Eine Frau die seit langer Zeit an **chronischem Magenkatarrh** litt, wurde auch dank Ihren Mitteln geheilt. Sie war ungefähr 30 Jahre alt, und schon von verschiedenen Aerzten behandelt worden; die Krankheit wollte aber keiner Behandlung weichen. Ich gab ihr an-

fänglich: A 1 + L 1 + F 1 + O 5 in hoher Verd. Umschläge mit L 5 + O 5 + N + W. Fl. Purg. veg. nach Bedarf. Diese Behandlung hatte keinen Erfolg. Da verordnete ich ihr in niederen Verd. A 1 + O 1 + 10 N + G. Fl. halbstündlich einen Esslöffel voll. Zu jeder Mahlzeit 3—4 Korn L 4. Umschläge dieselben. Einreibungen mit grüner Salbe auf Magen und Rücken und abends 3—5 Körner Purg. veg. Diese Kur führte sofort eine Besserung herbei, und nach 4 Wochen war die Kranke geheilt.

M. R. ein 16 jähriges sehr schnell gewachsenes und hoch aufgeschoßenes Mädchen litt schon seit vielen Wochen an **hochgradiger Bleichsucht,** ohne durch die Mittel ihres allopathischen Arztes Besserung finden zu können. Auf Wunsch ihrer Eltern übernahm ich die Behandlung der Patientin mit Sternmitteln L 1 + A 3 und alkoholische Einreibungen kamen zur Anwendung und nach 1½ Monat war die Bleichsucht verschwunden. Zur Befestigung des wieder erlangten guten Gesundheitszustandes wurden die Mittel jedoch noch 6 Wochen weiter gebraucht.

Ein alter Mann der an hochgradigem chronischen **Bronchialkatarrh** mit pfeifendem Atem und sehr quälendem Husten litt, wurde mit P 1 + P 4, 1 Verd. in 6 Wochen so gründlich geheilt, daß jede Spur von Atemnoth und Husten vollständig verschwunden war.

A. N. ein kleines Mädchen, 6 Jahre alt, litt seit einem Jahre an **Gelenkrheumatismus,** hauptsächlich an den unteren Extremitäten, mit starker Anschwellung der Gelenke, sie konnte seit einem Jahre absolut nicht mehr gehen und war stark abgemagert. Ich gab ihr täglich ein Glas L 1, 1 Verd. und morgens und abends Einreibung der kranken Gelenke mit roter Salbe. Ein einziger Monat dieser Behandlung genügte um die Heilung herbeizuführen zur größten Ueberraschung und Freude der Eltern, welche schon daran zweifelten, daß das Kind jemals wieder hätte gesund werden können.

Nächstens mehr.

Mit besten Grüßen Ihr Ergebener.

A. Braunberg.

Avignon, den 7. Mai 1908.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Wie Sie wissen hatte ich ganz plötzlich an sämmtlichen Fingern sowie an der Hand **nässende Flechten** bekommen die sehr schmerzhaft waren. Diese Krankheit dauerte schon seit längerer Zeit und war von verschiedenen Aerzten immer vergebens behandelt worden. Sie verordneten mir am 15. April die folgende Kur: L 1 + O 1 + L 8, 3. Verd. und Einreibungen mit grüner Salbe.

Heute habe ich das Vergnügen Ihnen mitteilen zu können daß ich vollständig geheilt bin, dank diesen prächtigen Mitteln und Ihrer Verordnung.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Ed. R.

Inhalt von Nr. 8 der Annalen

Hufelands Kunst, das Leben zu verlängern. — Zur Kindererziehung. — Der menschliche Geruch. — Eine Haferflockenkur. — Bücher für Kranke. — Korrespondenzen und Heilungen: Gehirnhautentzündung; Pflegmonöse Entzündungen am Fuße; Krebsgeschwulst; Krebsgeschwür; Leberanschwellung; Krämpfe; Augenliderentzündung; unterdrückte Menstruation; Geschwulst.